



5. JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG

Bericht über das 5. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol
vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005

INHALTSVERZEICHNIS

1.	ORGANE	3
	1.1. Stiftungsrat	3
	1.2. Übrige Organe	4
2.	STIFTUNGSAUFSICHT	4
3.	REVISION DER STIFTUNGSURKUNDE	4
4.	STIFTUNGSRATSSITZUNGEN	5
5.	PROJEKTE DER STIFTUNG	5
	5.1. Generelles	5
	5.2. Projekt 011: Interlakner Musikfestwochen	5
	5.3. Projekt 012: Palliativstation Spital Biel	6
	5.4. Projekt 013: Spitalexterne Palliativpflege Spital Thun	6
	5.5. Projekt 014: AphiS Akademische Philharmonie Schweiz	6
	5.6. Projekt 022: Universität Bern – KPM - EGPA	6
	5.7. Projekt 020: Diakonissenhaus Bern – Ausbau 2005	6
	5.8. Projekt 023: Interlaken Classics – Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award	6
5.9.	KLEINSPENDEN	7
6.	NEUE RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 21	7
7.	VEREINIGUNGEN	8
	7.1. ProFonds	8
	7.2. SwissFoundations	8
	7.3. Stiftungszentrum	8
8.	FINANZIELLES	9
	8.1. Jahresrechnung	9
	8.2. Anlagestrategie	9
9.	LIEGENSCHAFT „STÖCKLI“ IN RUBIGEN	9
10.	Schlusswort	9

ANHÄNGE

JAHRESRECHNUNG

REVISIONSSTELLENBERICHT

GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2004 DURCH STIFTUNGSAUFSICHT

1. ORGANE

1.1. STIFTUNGSRAT

1.1.1. *Situation Anfangs Jahr*

Zu Beginn der Berichtsperiode setzte sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

Annalise Eggimann Stellvertretende Generalsekretärin des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Werner Luginbühl Regierungsrat, Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektor des Kantons Bern

Peter Mürner Prof. Dr., akademischer Direktor der Universität Bern

Adrian Lerf Vorsitzender der GL der Valiant Privatbank AG

Marc Stucki Sekretär der Fondation Johanna Dürmüller-Bol

Das Amt der Präsidentin bzw. des Präsidenten war bekanntlich vakant.

1.1.2. *Mutationen*

An der 13. Stiftungsratssitzung vom 21. April 2005 wurde Frau Hetta Hoogendijk-Bol, Nichte unserer verstorbenen Stifterin und ersten Stiftungsratspräsidentin, als neues Mitglied des Stiftungsrats einstimmig gewählt.

Ebenfalls an der 13. Stiftungsratssitzung wurde Prof. Dr. Peter Mürner einstimmig zum neuen Präsidenten des Stiftungsrats gewählt.

Mitte Jahr gab unser Stiftungsratsmitglied Annalise Eggimann Ihren Rücktritt auf die Dezembersitzung hin bekannt; dies aufgrund ihres Weggangs vom Schweizerischen Nationalfonds. Annalise Eggimann war seit der Gründung Mitglied des Stiftungsrats und hat durch ihr aktives Engagement einen grossen Beitrag zu unserer Arbeit geleistet. Der Präsident würdigte an der Dezembersitzung in Wort und Zauber die Tätigkeit von Annalise Eggimann und dankte ihr im Namen des Stiftungsrats für die geleisteten Dienste.

An der 15. Stiftungsratssitzung vom 2. Dezember 2005 erfolgte schliesslich die Zuwahl von zwei neuen Stiftungsratsmitgliedern zum Ersatz von Annalise Eggimann als Vertreterin des SNF und von Peter Mürner als Vertreter der Universität Bern.

Einstimmig gewählt wurden Prof. Dr. Thomas Stocker als Vertreter der Universität Bern, dessen Forschungskommission er präsidiert, und Dr. Jean-Bernard Weber, Direktionsmitglied des SNF.

1.1.3. *Situation Ende Jahr*

Zum Ende der Berichtsperiode und damit auch zum 1. Januar 2006 setzte sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen (nach dem Präsidenten in alphabetischer Reihenfolge):

Prof. Dr. Peter Mürner Präsident

Hetta Hoogendijk-Bol Vertreterin der Familie Bol

Adrian Lerf Vertreter der depotführenden Bank

Werner Luginbühl Vertreter des Regierungsrats des Kantons Bern

Prof. Dr. Thomas Stocker Vertreter der Universität Bern

Marc Stucki Geschäftsführender Sekretär
Dr. Jean-Bernard Weber Vertreter des Schweizerischen Nationalfonds

1.2. ÜBRIGE ORGANE UND MANDATIERTE

Engel Copera AG Revisionsstelle
 KPMG Fides Buchführerin
 Valiant Privatbank AG Depotführende Bank

In der Berichtsperiode sind bei den übrigen Organen keine Mutationen zu vermelden.

2. STIFTUNGS AUFSICHT

Mit Verfügung vom 28. März 2006 hat das Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern vorbehaltlos und ohne Einschränkungen in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde der Fondation Johanna Dürmüller-Bol die Jahresrechnung des 4. Geschäftsjahres 2004 genehmigt.

Seit Gründung der Fondation wurden sämtliche Jahresrechnungen vorbehaltlos genehmigt, was belegt, dass die Fondation Johanna Dürmüller-Bol in gesetzes- und reglements-konformer Art und Weise strukturiert ist und ebenso arbeitet.

3. REVISION DER STIFTUNGSURKUNDE DER FONDATION JOHANNA DÜR MÜLLER-BOL

Die Revision unserer Stiftungsurkunde wurde als Pendeuz vom Vorjahr ins Berichtsjahr übernommen und konnte in diesem abgeschlossen werden.

Ausgangslage war, dass aufgrund personeller Mutationen (u.a. die Pensionierung unseres heutigen Präsidenten und den Stellenwechsel des Sekretärs) die Zusammensetzung des Stiftungsrats nicht mehr dem Wortlaut der bisherigen Stiftungsurkunde entsprach. Eine noch im Vorjahr der Berichtsperiode bei der kantonalen Stiftungsaufsicht durchgeführte schriftliche Vorabklärung hat ergeben, dass a) das Problem nur mit einer Revision der Stiftungsurkunde gelöst werden kann, b) dies, da es sich um eine so genannte kleine Revision handelt, problemlos möglich ist, c) die Stiftungsaufsicht sämtliche von uns unterbreiteten Vorschläge als zulässig erachtet hat und schliesslich d) uns die Revision gleichzeitig die Gelegenheit bietet, unsere Stiftungs-Verfassung der revidierten kantonalen Stiftungsverordnung anzupassen, dies unter gleichzeitiger Umbenennung der Stiftungsurkunde in „Statuten“.

An der 13. Sitzung des Stiftungsrats wurde die Revision einstimmig beschlossen und verabschiedet.

An diesen Beschluss schloss sich das staatliche Genehmigungsverfahren der Revision an: Mit Verfügung vom 13. September 2005 hat die Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion des Kantons Bern die Revision genehmigt und verfügt, dass die bisherige Stiftungsurkunde vom 13. März 2000 durch die revidierten Statuten ersetzt werden, wobei das Verfügungsdatum dem Erlassdatum der neuen Statuten entspricht. Diese Verfügung ist am 21. Oktober 2005 rechtskräftig geworden. Die neuen Statuten wurden beim Handelsregisteramt Bern-Mittelland angemeldet und dort am 9. Dezember 2005 eingetragen.

Damit wurde dieses bereits im Vorjahr initiierte und an der April- und Juni-Sitzung intensiv diskutierte Geschäft im Berichtsjahr vollständig erledigt.

4. STIFTUNGSRATSSITZUNGEN

In der Berichtsperiode wurden 3 Stiftungsratssitzungen durchgeführt:

- 13. Sitzung vom 21. April 2005
- 14. Sitzung vom 21. Juli 2005
- 15. Sitzung vom 2. Dezember 2005

Die beiden ersten Sitzungen fanden im Hofgut zu Gümligen statt, bei der Dezembersitzung durfte der Stiftungsrat Gastrecht im Diakonissenhaus Bern geniessen.

Sämtliche Sitzungen wurden detailliert protokolliert; die unterzeichneten Protokolle wurden den Mitgliedern des Stiftungsrats zugestellt und werden ebenfalls der Revisionsstelle vorgelegt.

Die Präsenzquote war, wie bei unserer Fondation Tradition, sehr hoch, bei zwei Sitzungen musste sich ein Mitglied vertreten lassen, ansonsten tagte der Stiftungsrat vollzählig.

5. PROJEKTE DER STIFTUNG

5.1. GENERELLES

Aus Transparenz- und Übersichtlichkeitsüberlegungen werden die Projektaufwendungen wie bereits im Vorjahr im Anhang zur Jahresrechnung in Zahlen dargestellt. Die nachfolgende Darstellung umfasst nicht sämtliche im Stiftungsrat diskutierten und behandelten Projekte und Anfragen - diese sind vollständig in den Stiftungsratsprotokollen enthalten - sondern eine repräsentative Auswahl der wichtigsten Projekte, welche auch effektiv entweder realisiert wurden oder bei welchen eine Weiterverfolgung beschlossen worden ist.

Sämtliche schriftlichen Anfragen an die Stiftung, welche aus statutarischen oder reglementarischen Gründen von vornherein abgelehnt werden mussten (so z.B. Anfragen von Einzelpersonen, Anfragen von Unternehmungen oder Anfragen, welche keinerlei Bezug zum Kanton Bern hatten) und deshalb nicht im Stiftungsrat diskutiert wurden, wurden wie bereits in den Vorjahren vom Sekretär schriftlich beantwortet und im Sekretariat der Stiftung archiviert.

Die Aufwendungen des Sekretärs werden in der Jahresrechnung neu getrennt in drei Kategorien eingeteilt: 1. Generelle Administration der Stiftung, 2. Projektarbeit und 3. die Betreuung der Liegenschaft „Stöckli“ in Rubigen.

5.2. PROJEKT 011: INTERLAKNER MUSIKFESTWOCHE

Im Berichtsjahr wurde der vertraglich vorgesehene Betrag von CHF 15'000.- überwiesen. (vgl. hierzu auch Ziffer 5.8.)

5.3. PROJEKT 012: PALLIATIVSTATION SPITAL BIEL

Im Berichtsjahr wurde der vertraglich vorgesehene Betrag von CHF 50'000.- überwiesen.

5.4. PROJEKT 013: SEPP – SPITALEXTERNE PALLIATIVPFLEGE SPITAL THUN

Im Berichtsjahr wurde der vorgesehene Betrag von CHF 75'000.- überwiesen.

5.5. PROJEKT 014: APHIS AKADEMISCHE PHILHARMONIE SCHWEIZ

Im Berichtsjahr wurde der vorgesehene Betrag von CHF 15'000.- überwiesen.

5.6. PROJEKT 022: UNIVERSITÄT BERN – KPM – KONFERENZ EGPA

Die Jahreskonferenz der EGPA (European Group of Public Administration) wurde im Berichtsjahr an der Universität Bern durchgeführt und vom KPM (Kompetenzzentrum Public Management) organisiert. An den Tagungsband leistete die Fondation einen Beitrag von CHF 10'000.-.

5.7. Projekt 020: Diakonissenhaus Bern – Ausbau 2005

Das Gesuch des Diakonissenhauses um einen Beitrag an die Neuausstattung der Station für Palliativpflege (Nachttische, Betten, Matratzen) wurde angenommen und die SPT wurde mit einem Beitrag von CHF 50'000.- für diese sinnvollen Anschaffungen im Interesse der Patienten unterstützt.

5.8. Projekt 023: Interlaken Classics 2006 – Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award

Im Rahmen der Juli- und Dezembersitzung des Stiftungsrats sowie anlässlich mehrerer Sitzungen zwischen den Verantwortlichen der Interlaken Classics (früher „Interlaken Musikfestwochen“) und unserem Präsident und dem Sekretär wurde die Idee der Ausrichtung eines „Johanna Dürmüller-Bol“- Preises immer konkreter und konnte schliesslich beschlossen werden.

Dieses Engagement ist, wie der Präsident an der Dezember-Sitzung darlegte, im Zusammenhang unserer Spendenstrategie und –Praxis zu sehen. Die rund CHF 500'000.-, welche die Fondation derzeit pro Jahr ausschütten darf, können wie folgt aufgeteilt werden:

CHF 50'000.- für Kleinspenden

CHF 150'000.- für den Bereich „wissenschaftliche Forschung“

CHF 150'000.- für den Bereich „Medizin und Pflege“

CHF 150'000.- für den Bereich „Kultur und Musik“

Wenn, wie in den Vorjahren, die Interlaken Classics mit einem Konzertbeitrag von CHF 20'000.- unterstützt und das Preisgeld inkl. Verleihungskosten mit CHF 30'000.- veranschlagt würden, entsprächen die CHF 50'000.-, welche nach Interlaken gingen, rund einem Drittel der für den Bereich „Kultur und Musik“ vorgesehenen Spenden.

Nebst dieser finanziellen Seite fand auch die Idee, in sämtlichen drei Sparten einen Award vorzusehen, Anklang und Zustimmung im Stiftungsrat, ohne dass in den anderen Bereichen bereits konkrete Projekte vorhanden sind. Dergestalt wird der Musik-Award auch als Test für die anderen Bereiche dienen können.

Ziel dieses Awards, für dessen Logistik wir weitgehend auf die Interlaken Classics zählen dürfen, ist die Förderung von Nachwuchsmusik im klassischen Bereich. Er wird an Institutionen vergeben, die sich hier in besonderer Weise verdient gemacht haben. Für unsere Fondation ist ein erwünschter Nebeneffekt, dass unsere Arbeit besser bekannt werden wird.

Der Stiftungsrat hat daraufhin an der Dezember-Sitzung beschlossen, einen „Johanna Dürmüller-Award“ im Bereich „Musik“ in enger Kooperation mit den Interlaken Classics im Betrag von CHF 20'000.- für die nächsten 5 Jahre auszurichten unter Übernahme von maximal CHF 10'000.- an Verleihungskosten. Der Konzertbeitrag wurde auf CHF 15'000.- belassen und vorerst auf 2006 beschränkt. Der Sekretär wird die Fondation Johanna Dürmüller-Bol in der Jury vertreten.

Bei Redaktionsschluss dieses Jahresberichts kann aus den Jury-Sitzungen folgendes vermeldet werden:

Die Bezeichnung des Preises lautet „Johanna Dürmüller-Bol Young Classics Award“. Damit ist der Name unserer Stifterin und Gründungspräsidentin vollständig in der Preisbezeichnung integriert.

Als Jury-Präsident konnte Dirigent Vladimir Ashkenazy gewonnen werden. Weitere Mitglieder sind Ständerat Dr. Hans Lauri, Sol Gabetta (Cellistin), Caroline Thoma (Verlagsdirektorin Sonntagszeitung), Andrea Meuli (Chefredaktor „Musik und Theater“), Urs Gossweiler (Verleger), Nando von Allmen (Geschäftsführer Interlaken Classics) und Marc Stukki.

Die Preisverleihung wird voraussichtlich am Samstag, 29. Juli 2006 in Interlaken oder Zürich im Rahmen einer würdigen Feier stattfinden.

Auf www.interlaken-classics.ch (dort unter „Award“) wie auch auf unserer Homepage sind aktuelle Informationen abrufbar.

5.9. Kleinspenden

Über die ausgerichteten Kleinspenden gibt Ziffer 5.4. (Erläuterungen zur Betriebsrechnung) der Jahresrechnung Auskunft.

6. NEUE RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 21

Erstmals wird die Jahresrechnung 2005 im Format Swiss GAAP FER 21 dargestellt. Damit der Vorjahresvergleich stimmt, sind auch die Zahlen 2004 gemäss Swiss GAAP FER 21 dargestellt.

Im Zug der Besprechungen des Jahresabschlusses mit Revisionsstelle und Rechnungsführerin und nach Rücksprache mit Stiftungsrat Adrian Lerf haben Präsident und Sekretär entschieden, diese Umstellung vorzunehmen, zumal unsere bisherige Rechnungslegung bereits weitgehend den neuen Normen entsprochen hatte und praktisch keine Mehrkosten entstehen werden.

Die Umstellung hat folgende Hintergründe und bedarf folgender Erklärungen: Die Swiss GAAP (Generally accepted accounting principles, generell akzeptierte Buchhaltungsprinzipien) FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung) wurden gesamthaft überarbeitet und im 2005 wurde ebenfalls ein Regelwerk (die Nr. 21) für Non-Profit-Organisationen eingeführt. Mit dieser Fachempfehlung wird angestrebt, die Aussagekraft und Vergleichbarkeit der Jahresrechnung und Berichterstattung zu erhöhen. Der Besonderheit der fehlenden Gewinnstrebigkeit und der Besonderheit der Mittelbeschaffung von Non-Profit-Organisationen wie eben z.B. Stiftungen wird dadurch Rechnung getragen, indem die finanzielle Berichterstattung und Rechnungslegung ergänzt werden durch eine Rechnung über die Veränderung des Kapitals und einen aussagekräftigen Leistungsbericht.

Die Umstellung auf Swiss GAAP FER 21 ist freiwillig. Doch sind Präsident und Sekretär der Auffassung, dass es der Grundhaltung wie auch der Bedeutung der Fondation Dürmüller-Bol entspricht, nicht einfach das Mindestmass an gesetzlichen und sonstigen Vorschriften zu erfüllen, sondern in der Berichterstattung auf dem aktuellen Stand, wie er der Diskussion um die „Foundation Governance“ entspricht, zu sein. Dies dient zum einen unseren Organen, allen voran dem Stiftungsrat selbst, der durch die ausführlichere Finanzberichterstattung noch besser über die Situation der Fondation orientiert ist, und ebenso unseren internen (Buchführerin) und externen Institutionen (Revisionsstelle, Stiftungsaufsicht), die ihre Kontrollen so noch effizienter und gründlicher durchführen können.

Schliesslich und in die Zukunft blickend steht schon heute fest, dass sich Swiss GAAP FER als Standard-Norm für Stiftungen von einer gewissen Bedeutung durchsetzen wird. Falls sich unsere Fondation zu einem späteren Zeitpunkt auch für Spenden Dritter öffnen möchte und allenfalls eine ZEWO-Zertifizierung anstreben würde, haben wir hier die entsprechende Vorarbeit bereits geleistet.

7. VEREINIGUNGEN

7.1. PROFONDS

Die ProFonds, bei welcher unsere Fondation Mitglied ist, orientierte uns regelmässig mit Newslettern über aktuelle Fragen rund um gemeinnützige Stiftungen.

7.2. SWISSFOUNDATIONS

Ebenso wurden wir von Swissfoundations regelmässig über aktuelle Stiftungsfragen orientiert. Eine Mitgliedschaft hier erübrigt sich, da unsere Bedürfnisse bereits durch die Mitgliedschaft bei ProFonds abgedeckt sind.

7.3. STIFTUNGSZENTRUM

Neu ist die Fondation Johanna Dürmüller-Bol auch Mitglied des Stiftungsnetzwerks des Stiftungszentrums Bern, welches den direkten Meinungs- und Know-How-Austausch unter Geschäftsführern von Stiftungen ermöglicht.

8. FINANZIELLES

8.1. JAHRESRECHNUNG

Die durch die externe Revisionsstelle geprüfte Jahresrechnung über das 5. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol per 31.12.2005 liegt diesem Jahresbericht bei.

8.2. ANLAGESTRATEGIE

In der Berichtsperiode erfolgten keine Änderungen oder Modifikationen der mittels des Vermögensverwaltungsmandats an die Valiant Privatbank AG klar definierten Anlagestrategie und strategischen Asset Allocation.

9. LIEGENSCHAFT „STÖCKLI“ IN RUBIGEN

Der Stiftungsrat hat an der 13. Sitzung beschlossen, dass das Stöckli verkauft werden soll. Ein Verbleib im Eigentum der Fondation würde nur dann Sinn machen, wenn wir die Liegenschaft für unsere Stiftungszwecke verwenden könnten, also z.B. als Haus oder Heim für Studenten oder Dozenten in unseren Bereichen. Dieses Bedürfnis besteht jedoch zu wenig. Zudem müssten wir sämtliche Renovationsarbeiten direkt finanzieren, ohne dass wir diese steuerlich zum Abzug bringen könnten, da wir ohnehin steuerbefreit sind. Eine Ausgliederung der Liegenschaft in eine der Stiftung gehörende Immobilien-AG schliesslich wäre aufgrund der so entstehenden zusätzlichen Verwaltungskosten nicht sinnvoll.

Im Berichtsjahr wurde die Liegenschaft Stöckli jede Woche vom Sekretär besucht und kontrolliert, damit die wesentlichen Unterhaltsarbeiten (Heizung, Wasser, Garten, etc.) erledigt oder in Auftrag gegeben werden konnten.

In der Berichtsperiode erfolgte der Eigentumsübergang von der Erbengemeinschaft Dürmüller-Bol als Vermächtnis auf die Fondation Johanna Dürmüller-Bol mit notariellem Akt vom 2. August 2005. Seither ist die Fondation Eigentümerin der Liegenschaft Stöckli in Rubigen. Bisher haben sich lediglich 2 Drittinteressenten gemeldet, jedoch v.a. aufgrund des Strassenlärms keine Kaufofferten eingereicht. Die Liegenschaft wurde im Berichtsjahr der im Testament vorgesehenen Schätzung durch die Gülterschätzungskommission unterzogen. Diese kam in ihrem Gutachten auf einen Verkehrswert von CHF 560'000.-. Die Gemeinde Rubigen, welche durch den Gemeinderat bereits Interesse an einem Erwerb bekundet hat, hat bekanntlich ein Vorkaufsrecht zu 90 % dieses Wertes (CHF 504'000.-). Die Gemeindeversammlung Rubigen wird über dieses Geschäft voraussichtlich im Sommer 2006 entscheiden.

10. Schlusswort

Präsident und Sekretär bedanken sich herzlich bei ihren Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, der Stiftungsaufsicht, der Revisionsstelle und weiteren in- und externen Partnern für die gute Zusammenarbeit im 5. Geschäftsjahr.

Genehmigt an der 16. Sitzung des Stiftungsrats vom 25. April 2006.

Der Präsident

Der Sekretär

Gunten, den 25. April 2006

Gümligen, 25 April 2006

PROF. DR. PETER MÜRNER

MARC STUCKI

Beilagen:

- Jahresrechnung 2005 mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang
- Vollständigkeitserklärung
- Revisionsstellenbericht
- Genehmigung der Jahresrechnung 2004 durch die Stiftungsaufsicht

Geht originalunterzeichnet an:

- Mitglieder des Stiftungsrats
- Revisionsstelle
- Rechnungsführerin
- Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern
- Steuerverwaltung des Kantons Bern

Geht in Kopie an:

- Familie Dr. Alexander M. Bol, Niederlande
- Familie Jan Willem Bol, USA